

Neugasse 6 · CH-8005 Zürich

Tel. 01 250 88 33 · Fax 01 250 88 35

info@swissolar.ch · www.swissolar.ch

www.energie-schweiz.ch

Medienmitteilung

Sonne statt Öl – jetzt handeln!

Zum Auftakt der schweizerischen Aktion „Tag der Sonne“ vom 5. und 6. Mai informierten Vertreter aus Forschung und Politik über die Aussichten, fossile Energien durch Solarwärme zu ersetzen. Dazu forderte Nationalrat Yves Christen ein verstärktes Engagement von Bund, Kantonen, Gemeinden und der Wirtschaft. Auch die einheimische Solarindustrie könne nur mit besseren Rahmenbedingungen für den Heimmarkt ihre Abhängigkeit vom Exportgeschäft verringern.

05.05.06, Rapperswil. Der Startschuss für die dritte Durchführung der Aktion „Tag der Sonne“ mit schweizweit rund 200 Veranstaltungen fiel an der Hochschule Rapperswil. Hier leistet das Institut für Solartechnik (SPF) seit 25 Jahren Wegweisendes in der industriebegleitenden, angewandten Forschung für Wärme aus der Sonne.

Swissolar-Präsident und Nationalrat **Yves Christen** entkräftete mit Fakten die Vorurteile zur Solarenergie, die zum Teil absichtlich von Vertretern der nicht erneuerbaren Energien geschürt würden. Mit dem alljährlichen Tag der Sonne leiste Swissolar einen Beitrag zur Aufklärung und Sensibilisierung breiter Kreise. Dass ein Umdenken vielerorts im Gang ist, erlebte Christen persönlich: Vor kurzem erhielt er die Baubewilligung für eine Solaranlage auf seinem Haus in Vevey - ein Vorhaben, dass vor zwei Jahren noch abgelehnt wurde. Dieses Beispiel zeige, dass Gemeindebehörden den Weg zur solaren Nutzung erleichtern können. Auf Bundesebene forderte Christen die richtigen politischen Rahmenbedingungen, u.a. die kostendeckende Einspeisevergütung für Solarstrom und eine CO₂-Abgabe. Mit Förderbeiträgen könnten die Kantone zusätzliche Anreize schaffen. Die schweizerische Solarwirtschaft liefere heute zuverlässige und laufend kostengünstigere Systeme, aber die Absatzmärkte fänden sich immer mehr im Ausland. „Wie lange kann die Schweiz von den guten Rahmenbedingungen in den Nachbarländern profitieren und selbst die Hände in den Schoss legen? Mit dem tiefsten Heizölpreis ganz Europas schaffen wir keinen Anreiz für den dringend nötigen Umstieg auf eine sichere Energieversorgung“ kommentierte Christen die Marktlage.

Die Solartechnik vorwärts gebracht

Mit seiner kontinuierlichen Forschungstätigkeit und bedeutenden Investitionen in die Infrastruktur hat das Institut für Solartechnik SPF wesentlich zur Weiterentwicklung der solaren Wärmegewinnung beigetragen. SPF-Leiter **Andreas Luzzi** wies auf die rasante Entwicklung dieser sauberen Technologie seit der Institutsgründung vor 25 Jahren hin. So wurde beispielsweise der durchschnittliche Jahresnutzungsgrad von kommerziellen Solarkollektoren um knapp 70% verbessert und die Wärmegestehungskosten für Solarwarmwasser sind heute dreimal tiefer.

Energiestädte als Vorbilder

Mit ihrem Engagement tragen die mit dem Label „Energiestadt“ ausgezeichneten Schweizer Gemeinden zur Schonung von Umwelt und Klima bei. Auch Rapperswil-Jona hat sich den Erwerb des Labels zum Ziel gesetzt. Der Rapperswiler Stadtrat **Armin Schmucki** zeigte auf, wie die Behörde ihre energiepolitische Verantwortung wahrnehmen will. Basis ist ein Masterplan mit den Schwerpunkten öffentlicher Verkehr, Konzepte für publikumsintensive Nutzungen und der verstärkte Einsatz natürlicher Ressourcen.

Die Aktion „**Tag der Sonne**“ wird dieses Jahr in der Schweiz zum dritten Mal durchgeführt – mit Rekordbeteiligung! Mehr als 200 Veranstaltungen finden im ganzen Land statt, organisiert von Gemeinden, Schulen, Firmen und Energieversorgern unter der Koordination von Swissolar. Sämtliche Veranstaltungen sind zu finden unter www.swissolar.ch

Swissolar bietet neutrale Informationen für alle Anwendungen der Solarenergie.

Tel. 0848 00 01 04 (normaler Tarif), www.swissolar.ch; info@swissolar.ch

Entwicklung und Stand der Dinge im Bereich Solarwärme

In den letzten 25 Jahren

- ist der durchschnittliche Jahresnutzungsgrad bei kommerziellen Solarkollektoren um knapp 70% gestiegen,
- sind die Wärmegestehungskosten für Solarwarmwasser aus kommerziellen Anlagen um das Dreifache gesunken,
- hat sich die weltweite Jahresproduktion von Solarwarmwasserkollektoren um das Zwanzigfache erhöht.
- Heute sind weltweit Solarwarmwasseranlagen mit einer kumulativen äquivalenten Leistung von über 100 GW (thermisch) in Betrieb. Das entspricht der hundertfachen Leistung des AKW Gösigen!
- Das jährliche Wachstum von Solarwärmeanlagen liegt weltweit bei circa 20% - auch die Schweiz zieht nach 10 Jahren des Dornröschenschlafes endlich wieder mit.
- Die Heizölpreise der Schweiz sind in den vergangenen sechs Jahren um durchschnittlich rund 12% pro Jahr gestiegen – Solarwarmwasser ist heute in der Regel wirtschaftlich.
- Solarwärme ist die einzige Energiequelle, bei der die Kosten beinahe unabhängig von der Teuerung sind.

(Quelle: SPF)